

GNA Pressemitteilung vom 20.08.2026

Reaktivierung der Elbertsaue an der Kinzig

Neue Lebensräume für gefährdete Tiere und Pflanzen

Main-Kinzig-Kreis / Gelnhausen. Im Rahmen eines umfangreichen Gesamtprojektes der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) soll die Auenlandschaft der Elbertsaue wieder zu einem ökologisch wertvollen Lebensraum werden. Durch Neuanlage und Renaturierung von Feuchtbiotopen wie Tümpel und Mulden sollen gefährdete Amphibien, wassergebundene Insekten und seltene Wiesenbrüter unterstützt werden. Eine Maßnahme wurde bereits im Oktober 2025 umgesetzt, fünf weitere sind für den Herbst 2026 vorgesehen.

„Die Elbertsaue von Gelnhausen war einst eine typische Auenlandschaft an der Kinzig, bekannt für ihren wertvollen Amphibienbestand sowie ein wichtiger Brut- und Rastplatz diverser wiesenbrütender Vogelarten.“, berichtet Naturschützer Günter Könitzer (GNA).

Wie viele Feuchtgebiete in Deutschland sind diese Lebensräume in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Entwässerung, Flächenversiegelung und Veränderung des natürlichen Wasserhaushaltes haben dazu geführt, dass intakte Feuchtbiotope und Auenlandschaften heute vielerorts selten geworden sind. „In der mittleren Kinzigau sind seit einigen Jahren immens starke Bestandseinbrüche zu verzeichnen. Daher ist es dringend nötig, vorhandene Feuchtbiotope, die heute in ihrer Funktionsfähigkeit stark eingeschränkt bis unbrauchbar sind, grundlegend zu sanieren sowie neue geeignete Strukturen zu schaffen.“, erklärt Dipl. Biologin der GNA Susanne Hufmann. „Von diesen Maßnahmen profitieren auch bereits stark gefährdete Arten, die auf feuchte und zeitweise überflutete Lebensräume angewiesen sind.“

Feuchtgebiete stärken Artenvielfalt und Klimaresilienz

Die Bedeutung von Auenlebensräumen geht dabei über den Schutz einzelner Arten hinaus. Feuchtgebiete können große Mengen Wasser in der Landschaft zurückhalten und vor Austrocknung schützen. Angesichts zunehmender Hitze- und Trockenperioden sind sie daher ein wichtiger Bestandteil einer klimaresilienten Landschaft. Gleichzeitig bieten sie während regenreicher Phasen zusätzlichen Rückhalteraum und können dazu beitragen, die Auswirkungen von Hochwasser abzumildern.

Um die Feuchtlebensräume der Elbertsaue wiederherzustellen und zu einem zusammenhängenden Biotopverbund zu vernetzen, führt die GNA insgesamt sechs Maßnahmen durch. Eine davon ist bereits abgeschlossen: Im Oktober 2025 wurde ein bestehender, stark verlandeter Tümpel renaturiert und ökologisch aufgewertet.

Im Januar 2026 war die Anlage eines neuen Gewässers in unmittelbarer Nähe geplant. Aufgrund von Hochwasser musste diese Maßnahme jedoch auf den Herbst 2026 verschoben werden.

Offene Wasserflächen sind der Schlüssel

Bei der Renaturierung der vorhandenen Kleingewässer spielt die Wiederherstellung offener Wasserflächen eine zentrale Rolle. Dazu gehört auch die Entfernung von Weiden und anderen Gehölzen im unmittelbaren Umfeld. So wird wieder ein autotypischer besonnener Offenlandcharakter geschaffen und gleichzeitig ein schnelleres Austrocknen aufgrund des hohen Wasserbedarfs der Gehölze verhindert.

„Auf den ersten Blick mag es widersprüchlich wirken, für den Naturschutz Gehölze zu entfernen. Für unsere kleinen, flachen Feuchtbiotope ist dieser Schritt jedoch entscheidend, um geeignete Lebensräume zu schaffen. Werden die Gehölze und insbesondere ihre Wurzeln nicht zurückgedrängt, wachsen die Flächen sehr schnell wieder zu“, erklärt Biologe Cedric Jung von der TU Darmstadt, der die Planung der Maßnahme als GNA-Praktikant begleitete.

Sechs Maßnahmen für einen vielfältigen Biotopverbund

Mit der geplanten Neuanlage eines zweiten Tümpels wird ein zusätzlicher Lebensraum in direkter Nachbarschaft geschaffen. Solche Kleingewässer dienen als Ablösebiotop für stärker verlandete Feuchtlebensräume. Amphibien wie der stark bedrohte Laubfrosch profitieren von diesen Gewässern als Rückzugsort und Laichgewässer. Gleichzeitig entstehen offene feuchte Bereiche, die Wiesenbrütern wie dem Kiebitz und der Bekassine sowie dem Weißstorch als wichtige Nahrungsflächen dienen. „Gerade die Kombination verschiedener Feuchtlebensräume macht die Reaktivierung der Elbertsaue so wertvoll. Während ein älterer Tümpel langsam verlandet und sich weiterentwickelt, können neue angelegte Gewässer wieder offene Wasserflächen bieten. So entsteht ein Mosaik unterschiedlich weit fortgeschrittener Feuchtlebensräume, das vielen Arten zugutekommt.“, erklärt Susanne Hufmann.

Neben der bereits umgesetzten Maßnahme sind für den Herbst 2026 fünf weitere Projekte vorgesehen. Dabei sollen zusätzliche Mulden angelegt und schon bestehende Tümpel saniert werden. So wird der Verbund aus verschiedenen Feuchtlebensräumen weiter ausgebaut und die ökologische Funktion der Elbertsaue als Teil der Kinzigauen langfristig gestärkt.

Starke Partner für den Schutz der Elbertsaue

Projektpartner der GNA sind die Stadt Gelnhausen und die Natur- und Vogelschutzgruppe Meerholz-Hailer. Die Umsetzung der insgesamt sechs Maßnahmen wird durch verschiedene Fördermittel und Stiftungen ermöglicht. Drei Projekte werden über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert, ein weiteres durch Ausgleichsgelder des Main-Kinzig-Kreises. Die beiden verbleibenden Maßnahmen werden anteilig von der Carl-Albrecht-von-Treuenfels-Stiftung für Feuchtgebiete sowie der Heinz Sielmann Stiftung mitfinanziert.

GNA setzt sich für lebendige Auen ein

Im Fokus stehen Arten der Bäche und Flüsse, der Bach- und Flussauen, der Quellen und der vom Wasser geprägten Auenwälder. Wer diese Ziele unterstützen möchte, kann die gemeinnützige Organisation mit einer Spende fördern. Die Bankverbindung lautet: Raiffeisenbank Rodenbach, IBAN: DE75 5066 3699 0001 0708 00. Die Spenden kommen der Elbertsaue zugute und sind steuerlich absetzbar. Weitere Informationen zu Projekten, Aktionen und Veranstaltungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung des kostenlosen Newsletters finden sich unter www.gna-aue.de, E-Mail: gna.aue@web.de.

Text: Cedric Jung B.Sc

Pressekontakt:

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach
Susanne Hufmann

06184 / 99 33 797
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de
www.natur-online.info